

Umwelt im Kreis

Das Magazin des Naturschutzamtes
für den Landkreis Stade

2004

Bäume

... pflanzen, pflegen, schützen

- Bürgerstiftung der Kreissparkasse
- Steingarten Harsefeld
- Ökologischer Untersuchungsgarten
- Abteilung Strassen
- Termine, Adressen und vieles mehr...

Kostenlos
zum
Mitnehmen

Baumpflege Bollmann GmbH



www.Baumpflege-Bollmann.de

25479 Ellerau
16928 Gerdshagen
10589 Berlin

Tel. 0 41 06/7 29 54
Tel. 03 39 86 /6 04 28
Tel. 0 30/345 400 96

Fax. 0 41 06/7 14 91
Fax. 03 39 86/8 80 73
Fax. 0 30/345 401 06



Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.



Erfahrene Naturpädagogen führen Schüler- und Erwachsenengruppen durch die Projektgebiete. Bei allen Veranstaltungen steht das aktive Erleben der Natur im Vordergrund. Im Einzelnen werden angeboten:

- öffentliche Führungen
- Gruppenfahrten
- Exkursionen für Schulklassen
- Fortbildungsveranstaltungen

Die Veranstaltungen können individuell auf ihre Gruppe abgestimmt werden.

Information

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.
Am Sande 4 · 21681 Stade
Telefon 04141/12-561 • Telefax 04141/2563
www.verein-naturerlebnisse.de



Vogelkieker



Moorkieker



Naturerlebnis Auetal



Garten der Steine



PFLANZEN FÜR

- Garten
- Forst
- Ersatzmaßnahmen
- Landschaftsbau
- Weihnachtsbaumkulturen



TANNENHOF

Baumschulen - Gartengestaltung
Garten-Center

21726 Oldendorf-Siedlung 2

Telefon: 04144 / 7365

Telefax: 04144 / 7858

Internet: <http://tannenhof-oldendorf.de>

Liebe Leserinnen und Leser,

Ein Jahr geht zu Ende, in dem andere, drängende Probleme den Natur- und Umweltschutz an den Rand des allgemeinen Bewußtseins gerückt haben. Viele Menschen blicken verunsichert in die Zukunft. Und gerade in Zeiten wirtschaftlicher Schwierigkeiten sind wir geneigt, unsere natürlichen Ressourcen - oft ohne Not - aufs Spiel zu setzen.

Mit unserem Schwerpunktthema „Bäume“ in der neuen Ausgabe der Zeitschrift **Umwelt im Kreis** wollen wir auf die ausgleichende und aufbauende Wirkung der natürlichen Umwelt hinweisen. Im Schatten eines Baumes, im sanften Grün eines Buchenwaldes erholen sich Geist und Seele von den Belastungen des Alltags.

Wer einen Baum pflanzt, will für sich und die nachfolgende Generation aktiv eine lebens- und liebenswerte Zukunft schaffen. Für kurzfristige wirtschaftliche Erfolge sind Bäume nicht geeignet. Bäume weisen auf Nachhaltigkeit und vorausschauende Fürsorge hin. Alte Baumgestalten, die es zu erhalten und zu pflegen gilt, verbinden uns und unsere Nachkommen mit dem Erbe unserer Vorfahren. Sie prägen das Landschaftsbild und sind für uns ein Stück Heimat.

Vor uns liegt eine Zeit, in der es noch zahlreiche Probleme, nicht nur im Bereich des Natur- und Umweltschutzes, anzupacken und zu lösen gilt. Ich baue dabei weiterhin auf die kreative Kraft und Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis Stade.



Gunter Armonat

Landrat

Im Dezember 2003

Inhalt**Bäume**

Bäume im Landkreis	4
Baumpflege ist Umweltschutz	6
Bäume pflanzen!	8

Nachruf

Nachruf Reinhard Schönhoff	9
----------------------------	----------

Porträt

Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade	10
Umweltamt – Abteilung Straßen	14

Naturschutz

Naturschutzgebiet Feerner Moor	12
Ausflug in die Wildnis	13

Natur erleben

Garten der Steine in Harsefeld	15
Ökologischer Untersuchungsgarten	16

Service

Umwelttermine 2004	17
Adressenliste	18

Spiel und Action

Umwelt im Winter	19
------------------	-----------

**Umwelt im Kreis erscheint auch im Internet:**www.landkreis-stade.de/UPLOADS/Amt67/Umwelt_im_kreis**Impressum**

Herausgeber: Landkreis Stade, Naturschutzamt, Am Sande 4, 21682 Stade · Konzept: Uwe Seggermann, Regina Renz,
Tel. 0 41 41/12-547 · Redaktion: Regina Renz, Tel. 0 41 41/12-570, Titelfoto: Nikolaus Ruhl, „Hüll“, www.ruhl-online.de ·
Gestaltung und Realisation: moradi - agentur für werbung & design, Tel. 0 41 44/ 21 00 95 · Auflage: 4.200,
Papier: chlorfrei gebleicht



Bäume im Landkreis

Herausragende Naturelemente

Fragt ein Fremder, was an der Landschaft im Landkreis Stade besonders reizvoll ist, so fallen dem Kenner die weiten Marschen am Elbstrom mit ihren Vogelreservaten ein, die prächtige Kulturlandschaft des Alten Landes, vielleicht einsame Hochmoore und die malerischen Flusstäler, die die Geest durchziehen.

Doch obwohl nur sieben Prozent des Landkreises Stade mit Wald bedeckt sind (Niedersachsen 21 Prozent), prägen vor allem auch Bäume vielerorts als - im wahren Sinne des Wortes - herausragende und typische Naturelemente das Bild der Dörfer zwischen Este und Oste.

Schutz vor Naturgewalten

Eine kurze Reise durch den Landkreis Stade beweist das. Wer jemals bei Herbststurm über einen Kehdinger Deich spaziert ist, kennt die Gewalt des „Blanken Hans“. Schon früh wussten die Menschen im flachen Land, wie wichtig Bäume zum Schutz von Hab und Gut waren: Zumindest entlang alter Deichlinien wachsen deshalb heute noch Weidenbäume von oft abenteuerlicher Gestalt. Auf den Kopf gesetzt – also mit radikal gestutzter Krone - dienten sie außendeichs als Wellenbrecher, ihre Äste als Material für Korbflechter. Kaum ein Kehdinger Hof, den nicht ein mehrreihiger Windschutz aus großen Bäumen umgibt. Wie Inseln unter dem hohen Küstenhimmel erscheinen die Anwesen von weitem mit ihrem Saum aus Eschen und Kastanien, oft sogar namengebend für den Hof.

Wegweiser

Alleebäume zeigen im flachen Land oft über Kilometer, wo's lang geht und vernetzen die übers Land verstreuten Gehölze. Das Gleiche gilt für die Hecken der Geest, die leider immer häufiger dem Pflug zum Opfer fallen, selbst wenn sie auf öffentlichem Grund und Boden stehen. Auffällige Ansammlungen von Altbäumen, etwa am Schinkel zwischen Wischhafen und Oederquart, weisen auf historische Gerichtsstätten hin. Meist waren es Linden unter denen die Thingversammlungen stattfanden. Der Gerichtsbaum der Germanen ist allerdings aus dem Dorfbild vielerorts im Landkreis Stade verschwunden – weniger wegen seiner Empfindlichkeit gegen Abgase als vielmehr wegen seiner klebrigen, von Blattläusen geförderten Zuckerausscheidungen, die auf parkende Autos tropfen. So mancher „Lindenwirt“ kann ein Lied davon singen.

Überhaupt macht der Ordnungssinn vieler Bürger auch im Landkreis Stade Bäumen das Leben schwer: Birken, die das Bild um die Moorlandschaften Kehdingens, Oldendorfs oder Sauensieks prägen, fallen in Siedlungen wegen ihres Samenfluges nicht selten der Säge zum Opfer. Selbst Eichen, jene heiligen Bäume der Germanen und Kelten, fallen wegen ihres schwer zersetzbaren Blätter in Gärten in Ungnade. Es gibt aber auch andere Beispiele: In Kakerbeck

etwa wird künftig ein Eichenhain wieder den alten Dreschplatz im Ortszentrum verschönern. Die Dorferneuerung macht's möglich.

Holz- und Sauerstoffproduzenten

Wie nützlich eine alte Eiche von 100 Jahren ist, haben Wissenschaftler ausgerechnet: Mit ihren 130.000 biologischen Solarzellen, den Blättern, bindet die knorrige Seniorin in einem Jahr rund 5.000 Kilogramm Kohlendioxid, verbindet es mit Wasser, um Zucker und letztlich Holz, Zellulose und andere nützliche Dinge zu produzieren. So ganz nebenbei fallen dabei noch über 4.000 Kilogramm Sauerstoff ab – für elf Menschen genug zum Atmen. Die Wurzeln der alten Dorfeiche saugen 40.000 Liter Wasser aus dem Boden und schwitzen einen Großteil davon wieder aus. Deshalb ist es im Wald auch im Sommer schön kühl.

Für große Bäume ist auf den heute kleinen Grundstücken vieler Neubaugebiete oft zu wenig Platz. Zwar bieten Gärtnereien auch für Häuslebauer statt eintöniger Thujapflänzchen eine Vielzahl heimischer Gehölze an. Doch gerade die Städte und Gemeinden haben auf ihren



Grüne Lunge mitten in Harsefeld



Eine alte Weide auf Krautsand trotz dem Ansturm von Wind und Wellen am Elbeufer

Flächen eine besondere Verantwortung bei der Pflege und Entwicklung eines gesunden Baumbestandes. Der Flecken Harsefeld, von Wald umgeben und im Klosterpark sogar zentrumsnah mit Gehölzen reich gesegnet, macht es vor: Als Ausgleich für Neubaugebiete lässt die Geestgemeinde auf rund elf Hektar ehemals intensiv genutzte Ackerflächen aufforsten.

Attraktives Grün

Grün macht Dörfer und Städte attraktiv und artenreich: Untersuchungen in England ergaben, dass auf Eichen, Birken und Weiden rund 200 Insektenarten leben. Bäume bieten außerdem Platz für Vogelarten wie Kleiber, Meisen und Spechte sowie für Fledermäuse, wie eine Wanderung um die Harsefelder Klostersteiche oder am Teichgut Sunde des Landkreises Stade eindrucksvoll beweist.

Vor allem viele Dörfer der Geest, das zeigt die kurze Rundreise durch den Landkreis Stade, können noch mit einem prächtigen Baumbestand aufwarten. Nottensdorf und Hedendorf, Olden-

dorf und Horneburg sind Beispiele. Die Gehölze um die Dollerner Buschteiche sind eine grüne Lunge des Ortes, der ansonsten unter dem Autoverkehr der B 73 und der Landesstraße ins Alte Land erheblich zu leiden hat. Wer durch eine herrliche Allee spazieren möchte, sollte sich einmal vom Gut Daudieck bei Horneburg in Richtung Issendorf auf den Weg machen.

Auch alte Baum-Traditionen lassen die Menschen im Landkreis Stade wieder aufleben: Wer in Bliedersdorf oder in einigen anderen Dörfern der Region heiratet, kann im Hochzeitswald einen Baum pflanzen. Und das Aufstellen des Maibaums – oft eine gefällte Birke, die zentral im Ort oder vor dem Haus eines unverheirateten Mädchens aufgestellt wird – ist für viele junge Männer vielleicht doch nicht nur wegen der damit verbundenen Zecherei ein wichtiges Datum. Rund die Hälfte der gut 40 Naturdenkmale im Landkreis Stade sind übrigens besondere Bäume: Die Friedenseiche in Estebürgge gehört dazu, besonders prächtige Schwarzkiefern im Raum Daensen und einige Eiben in Horneburg.

Waldarmer Landkreis

Großflächige Baumbestände gibt es im Landkreis Stade nur wenige. Zwar zählen sicher auch die Obstkulturen des Alten Landes mit allein drei Millionen Obstbäumen auf gut 14.000 Hektar dazu. Doch historisch alte Wälder, mehr als 200 Jahre bewaldet und ökologisch von besonderer Bedeutung, sind rar: Der Braken bei Harsefeld (600 Hektar), Im Tadel bei Brest (50 Hektar) und der Wald bei Himmelpforten zählen dazu. Die alten Baumbestände begleitet eine seltene Fauna und Flora mit Bingelkraut und Feuersalamander.



Wald-Naturschutzgebiet „Braken“

Baumpflege ist Umweltschutz

Fachgerechter Umgang mit gefährdeten Bäumen

Menschen hatten zum Baum von alters her eine besonders innige Beziehung. Bot er ihnen doch Schutz vor der Witterung, lieferte Holz und Rinde zum Bauen und Heizen, auch Früchte, Harz und Säfte zum Überleben.

Darüber hinaus verehrten unsere Vorfahren den Baum oft als übernatürliches Wesen: das (scheinbare) Sterben im Herbst, die winterliche Totenstarre, die Wiederbelebung im Frühjahr waren für sie Ausdruck von Leben und Tod. Dahinter vermuteten die frühen Menschen mächtige Gottheiten, die erst mit der Christianisierung im frühen Mittelalter in Europa nach und nach ihren Einfluss verloren. Unter Bäumen wurde Gericht und Rat gehalten, in Linden und Kastanien wurde getanzt (auf Tanzplattformen), die Bibel nennt viele Stellen, wo göttliche Offenbarungen unter Bäumen stattfanden.

Vielfältiger Nutzen

Heute wissen wir, dass Bäume für Mensch und Tier geradezu lebensnotwendig sind. Sie produzieren den Sauerstoff, den wir zum atmen brauchen und verbrauchen dabei Kohlendioxyd, das in zu großer Konzentration unser Weltklima gefährdet. Aber der Baum kann noch mehr: er mindert die hohen Temperaturen an heißen Sommertagen, filtert Staub und Gase aus der Luft, schützt uns gegen Lärm, Regen und stürmischen Wind. Und er erfreut Auge und Herz durch sein wohltuendes Grün, besonders wenn wir in der grauen Stadt wohnen.

Gefahr für unsere Bäume

Aber der Baum ist bedroht. Straßen werden verbreitert, neue Siedlungen gebaut, Fabriken erweitert, große Flächen betoniert. Dabei müssen täglich unzählige Bäumen weichen. Das Gravierendste ist die Luftverschmutzung (saurer Regen), die nach wie vor große Teile unserer Wälder absterben lässt.

Wenige Leute hatten diese gefährliche Entwicklung schon in den 50er und 60er Jahren erkannt, unter ihnen Gerd Bollmann, der vor beinahe einem Vierteljahrhundert seine Firma für Baumpflege in Ellerau gründete. Sie wird inzwischen erfolgreich von seinen Nachfolgern weitergeführt.

Vielseitige Baumpflege

Moderne Baumpflege widmet sich dem besonders gefährdeten Straßen- und Stadtbaum, denn er leidet unter verdichtetem Boden, Grundwasser-Absenkung beim Bau, Luftabschluss der Wurzeln nach oben, Schadstoffbelastungen in Luft und Boden und Schäden an der empfindlichen Rinde und den Wurzeln.

Bevor Baumpflegemaßnahmen eingeleitet werden, wird eine genaue Baum-

diagnose erstellt, die Angaben über die Vitalität, die Stand- und Bruchfestigkeit, Fehlentwicklungen in der Krone, Pilzbefall, Morschungen und Schäden an der Rinde enthält. Besonders schwierig ist die richtige Einschätzung von Faulstellen, da sie oft nicht sichtbar sind, aber beim nächsten Sturm zur tödlichen

Bedrohung für den Menschen werden können, wenn der Baum umstürzt.

Daher sind Pflegemaßnahmen zur Verkehrssicherheit bei Straßenbäumen, wie wir sie viel im



Naturdenkmal – Pflege einer mächtigen Linde

Landkreis Stade vorfinden, in erster Linie zu nennen. Kronenauslichtungen, Lichtraumprofile schneiden und Totholzentrfernungen gehören hier zu den wichtigsten Arbeiten des Baumpflegers. Er ist besonders aus- und fortgebildet und haftet für seine Arbeit und die Verkehrssicherheit. Dabei ist manchmal nicht zu vermeiden, dass ein unheilbar kranker Baum gefällt werden muss, bevor größerer Schaden entsteht

Der Kronenschnitt gehört zu den klassischen Aufgaben des Baumfachmanns. Dabei ist nach neuen Erkenntnissen der Sommerschnitt dem Winterschnitt vorzuziehen, weil der Baum während der Vegetationsperiode eine eigene Wundabschottung bildet. Fällungen sollten

allerdings aus Brutschutzgründen nur in der Zeit von Oktober bis März erfolgen. Das richtige Schneiden setzt gute Kenntnisse in den Schnittarten, aber auch in der Holzbiologie voraus. Ist die Krone bruchgefährdet, so greift der Fachmann zu Kronensicherungsmaßnahmen, wie Auffangsicherung, Kronenverankerungen oder besondere Stützen. Alle baumfremden Teile sollen möglichst verletzungsfrei für den „Patienten“ eingebaut werden.

Umfeld verbessern

Oft leiden die Bäume in den Städten an schlechten Standortbedingungen, denn es fehlt ihnen an Sauerstoff, Wasser und Nährstoffen im Boden. Nach einer Bodenanalyse geht der Baumpfleger gezielt daran, das Umfeld zu verbessern. Das Hauptproblem ist häufig eine zu kleine Baumscheibe, die das „Atmen“ der Wurzeln verhin-



Stadt bäume – schwierigste Bedingungen

dert, d.h. die für den Stoffwechsel des Baumes erforderlichen Kleinlebewesen im Boden sterben ab und der Baum kann die vorhandenen Nährstoffe nicht nutzen. Eine weiträumige Entsiegelung rund um den Baum wirkt Wunder! In schwierigen Fällen hilft die Bodenverbesserung durch Bodenlockerung, Bodenaustausch oder Tiefen-Düngung. Mit speziellen Lanzen wird dabei das Erdreich

aufgelockert und gleichzeitig eine Depotdüngung eingebracht.

Schäden vermeiden

Wenn Baustellen im Baumbereich eingerichtet werden, ist Gefahr im Verzug. Während Beschädigungen an Stamm und Krone offensichtlich sind und daher meistens vermieden werden können, werden die empfindlichen Wurzeln leider oft genug unsichtbar verletzt. Die Folgen offenbaren sich erst Jahre später. Die DIN 18920 schreibt z.B. Schutzzäune oder besonderen Stammschutz vor mit Bohlen und Polstermaterial, während die Wurzeln über den Kronenbereich hinaus abgedeckt werden müssen, um Bodenverdichtungen zu vermeiden. Bei Abgrabungen für Baugruben fertigt der Baumpfleger einen speziellen Wurzelvorhang. Auch Fäkalien, Öl und Chemikalien müssen unbedingt vom empfindlichen grünen Lebewesen ferngehalten werden.

empfindlichen grünen Lebewesen ferngehalten werden.

Standorgerechte Neupflanzung

Zu den erfreulichen Tätigkeiten des Baumpflegers gehört das Neupflanzen; naturgemäß erst recht dann, wenn vorher Bäume gefällt werden mussten. Dabei

Nähere Auskünfte:

Baumpfleger Bollmann, Herr Rhiem,
Tel. 04106/72954 und
www.Baumpfleger-Bollmann.de

Fotos: Baumpfleger Bollmann



Parkbäume – richtige Technik ist wichtig

ist sorgfältige Planung gefragt, denn der Standort muss zum Baum passen, d.h. Platz- und Lichtbedarf sowie schädliche Umweltbedingungen müssen berücksichtigt werden. Nach der Pflanzung geht die Betreuung bzw. Bewässerung noch bis zu 3 Jahren weiter. Wird ein größerer Baum verpflanzt (Großbaumverpflanzung), ist die Pflege von ganz besonderer Bedeutung.

Spezialisten sind gefragt

Die Krönung baumpflegerischer Tätigkeit ist die Erhaltung von sogenannten Baumdenkmälern, die oft bis zu 1000 Jahre alt sind. Hier wird das ganze Wissen und Können gefordert, um zu entscheiden, welche lebenserhaltenden Maßnahmen dem Baum helfen.

Die Baumpfleger Bollmann GmbH betreut mit großem Engagement in ganz Norddeutschland viele dieser schützenswerten Bäume, auch im Landkreis Stade.

Getreu dem Motto: Baumschutz ist Umweltschutz.

Bäume pflanzen!

Bäume wirken positiv auf Natur und Mensch

Mit Bäumen lässt sich Natur und Landschaft auf vielfältige Art und Weise gestalten und im Sinne des Naturschutzes aufwerten. Bäume entfalten allerdings erst viele Jahre nach der Pflanzung ihre volle, überaus positive Wirkung. Wer heute einen Baum pflanzt, hat nicht nur etwas für sich, sondern auch für die nachfolgenden Generationen geschaffen. Bäume sind Geschichte. Ihre Jahresringe offenbaren, zu welchen Zeiten sie existierten und welche Ereignisse sie schon überstanden haben.

Wer Natur und Landschaft in erheblichem Maße beeinträchtigt, ist durch das Naturschutzgesetz aufgefordert, dieses wieder durch das Aufwerten von Natur und Landschaft gut zu machen (Eingriffsregelung). Eine Art der Aufwertung stellt das Anpflanzen standortgerechter, heimischer Laubgehölze dar. Hinsichtlich der Art der Ausführung gibt es vielfältige Möglichkeiten: als Hofbaum (z. B. Stieleiche, Walnuss), als markanter Einzelbaum oder Baumgruppe in der Feldmark (z. B. Spitzahorn, Linde), als Alleen, als Kopfbäume (z. B. Korbweiden), als Streuobstwiese mit hiesigen alten Hochstamm-Obstbäumen, als Baum innerhalb von Feldhecken, Wallhecken, Feldgehölzen oder Aufforstungen. Bäume entwickeln dabei vielfältige positive Wirkungen.

Bäume prägen das Orts- und Landschaftsbild

Bei einer mindestens 3-reihigen Anpflanzung sorgen sie für eine landschaftsgerechte Eingrünung von Gebäuden zur freien Landschaft hin. Als alte Einzelbäume werden sie zu ästhetischen und ökologischen Kleinoden in

der oftmals ausgeräumten Feldmark. Sie stellen ein sehr beeindruckendes, gliederndes Landschaftselement dar. Für das Vieh auf der Weide bieten sie Wetter-schutz. Sie leisten einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung des Kleinklimas. Einer Vielzahl heimischer Tierarten bieten sie Unterschlupf und Nahrung. Bäume schützen den Boden vor Wind und Erosion.

Bäume wirken positiv auf uns Menschen

Schon durch ihre reine Anwesenheit tragen sie zum Wohlbefinden bei und steigern den Erlebniswert einer Landschaft. An sonnigen Tagen spenden sie Schatten, bei schlechtem Wetter gewähren sie Regenschutz. Mit ihrem Laub filtern sie Lärm, Staub und Abgase.

Bäume fällen? Nur im Notfall!

Man bedenke immer, dass Neuanpflanzungen erst nach vielen Jahrzehnten die Funktion von alten Bäumen übernehmen. Überlegen Sie angesichts der Wohl-

fahrtswirkungen eines alten Laubbaumes bitte genau, ob eine Fällung wirklich notwendig ist. Sollte sie unumgänglich sein, so sollte an anderer Stelle für entsprechende Ersatzanpflanzungen gesorgt werden.

Im Vorfeld einer Fällung müssen jedoch immer folgende Fragen geklärt werden:

- Steht der Baum innerhalb eines Schutzgebietes?
- Handelt es sich um ein Naturdenkmal oder einen geschützten Landschaftsbestandteil?
- Besteht eine örtliche Baumschutzsatzung (Städte Stade und Buxtehude)?
- Ist der Baum innerhalb eines rechtskräftigen Bebauungsplans als zu erhalten festgesetzt?

Wenn alle Fragen mit „nein“ beantwortet werden können, dann ist noch zu berücksichtigen, dass in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September außerhalb eines Waldes stehende Bäume, sowie Hecken und Gebüsche heimischer Arten in der freien Landschaft nicht zurückgeschnitten, gerodet, erheblich beschädigt oder zerstört werden dürfen.

Was leistet ein großer Laubbaum konkret?

- Er verdunstet pro Tag 500 Liter Wasser und erhöht so die Luftfeuchtigkeit.
- Er produziert täglich über 40 Kilogramm Sauerstoff und deckt damit den Bedarf von 10 Menschen.
- Er nimmt an einem Sonnentag ca. 56 Kilogramm Kohlendioxid auf.
- Er bindet jährlich 120 Kilogramm Staub (30-jährige Kastanie).
- Er kann nur durch 2.700 Jungbäume mit einem Kronenvolumen von einem Kubikmeter vollwertig ersetzt werden!!

Foto: Schaffhäuser



Nachruf

Der Naturschutz trauert um Reinhard Schönhoff aus Buxtehude

Bäume wünschen Rücksichtnahme

Auch Baumaßnahmen im Nahbereich gefährden Bäume. Sie sollten daher sehr behutsam durchgeführt werden.

- Der Wurzelbereich (Kronenfläche zuzüglich 1,50m) sollte von Versiegelung jeglicher Art, Abgrabung, Aufschüttung, Lagerung von Baumaterial, etc. freigehalten werden.
- Der Stammbereich muss vor Rindenschäden geschützt werden.
- Bodenveränderungen z.B. durch Grundwasserabsenkungen oder Baufahrzeuge sollten mit Blick auf den Wasser- und Lufthaushalt vermieden werden.

Warum auf die Verwendung heimischer Gehölze achten?

Unsere Tiere sind den heimischen Gehölzarten verbunden. Jeder heimische Baum oder Strauch dient unzähligen Tieren als Unterschlupf, Brutplatz und Nahrungsquelle. Nichtheimische Gehölze, sogenannte Exoten, sind hingegen für die einheimischen Tiere nur eingeschränkt nutzbar oder gar schädlich (z. B. Bienen- und Hummelsterben unter der Silberlinde). Zudem führt die Verwendung z.B. von nicht heimischen Nadelgehölzen zu einer Verfremdung des jeweils naturraumtypischen Landschaftsbildes. Heimische Laubgehölze lassen uns in besonderer Weise den jahreszeitlichen Ablauf erleben. Man denke nur an die unendliche Farbenpracht der Blätter und Früchte heimischer Laubbäume im Herbst!

Weitere Informationen:
Naturschutzamt, Frau Harms,
Tel. 04141/12-558

„Kein Korb in der Feuerwehrleiter war ihm beim Anbringen der Mauersegler-Kästen zu hoch. Er scheute keine noch so lange Leiter für die Kontrolle der Hohltaubenkästen. Auch vor mühsamen Greifvogel-Bestandsaufnahmen schreckte er nicht zurück.“

Der kürzlich verstorbene Reinhard Schönhoff aus Buxtehude war ein Mann der Naturschutzpraxis und noch dazu ungeheuer vielseitig. Das zeigt schon das kurze Zitat aus der Trauerrede seines Weggefährten Dr. Wolfgang Kurtze. Es ist gar nicht möglich, alle Aktivitäten Schönhoffs aufzuzählen, doch außer den bereits erwähnten seien an dieser Stelle noch drei Einsatzgebiete dieses großen Naturfreundes genannt: Der Fledermausschutz, der Amphibienschutz sowie der Schutz von Hornissen, Hummeln und Wildbienen.



Um Fledermäuse kümmerte sich Reinhard Schönhoff schon, als diese Tiere noch nicht in Mode waren. Der Buxtehuder installierte viele Fledermauskästen im Landkreis Stade, entwickelte neue Bauvorlagen und war als Fachmann für Fledermausschutz in ganz Deutschland ein gefragter Mann. 1995 gründete er gemeinsam mit Freunden die Ökologisch-fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft (ÖflAG). Als ehrenamtlicher Hornissenberater der Unteren Naturschutzbehörde ist Schönhoff vielen Haus- und Gartenbesitzern bekannt, gab er doch Tipps zum friedlichen Umgang mit der wehr-

haften Wespenverwandtschaft. Auch der Amphibienschutz, insbesondere die Erhaltung von Laubfrosch-Habitaten im südlichen Landkreis Stade, ist mit dem Namen Reinhard Schönhoff eng verbunden.

Dabei war er nicht nur Behörden wie dem Naturschutzamt des Landkreises Stade oder dem Landesamt für Ökologie in Hildesheim ein wichtiger Berater, sondern auch Gruppen wie dem Naturschutzbund Deutschland oder der Stader Lions-Umweltstiftung. Viele

wussten um die Kompetenzen und das unermüdliche Engagement Schönhoffs, dem der damalige Oberkreisdirektor Dr. Karsten Ebel dafür im Auftrag des Bundespräsidenten Roman Herzog das Bundesverdienstkreuz am Bande verlieh.

Schönhoff zeichnete sich dadurch aus, dass er sich als ursprünglich Fach-

fremder neben der Arbeit und später als Pensionär das komplizierte ökologische Fachwissen etwa bei Fortbildungsseminaren aneignete. „Reinhard Schönhoff hat die Dinge, die anzupacken waren, wirklich realisiert und beendet – und nicht viel geredet... Dabei war er ein liebevoller Mensch, der gerne andere unterstützte und sich mit seinen Mitmenschen freute, wenn wieder einmal ein Vorhaben abgeschlossen werden konnte“, so Dr. Wolfgang Kurtze. Reinhard Schönhoff starb am 11. August 2003 bei einem Spaziergang an der Nordsee im Alter von 69 Jahren an Herzversagen.

Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade



Übergabe der Stiftungserträge für die Stadt Stade 2003

Gemeinsam für die Region

Ein Stück Unsterblichkeit erlangen – das mag einer der Hintergründe des Bürgers sein, der durch eine nennenswerte Einlage in die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade Jahr für Jahr die Arbeit der Lebenshilfe Stade e.V. mit geistig und seelisch behinderten Kindern finanziell unterstützt.

Die Vereine und Organisationen in der eigenen Gemeinde finanziell fördern – das will die Grundstückseigentümergeinschaft eines Windparks. Jedes Jahr stellt sie einen Teil ihrer „Windpacht“ über die Bürger-Stiftung den örtlichen Verbänden für ihre gemeinnützige Arbeit zur Verfügung. So wurden u.a. im

Jahr 2003 der *Kinderchor Ahlerstedt*, der *Heimatverein Ahrensmoor* und der *MTV Wangersen* unterstützt.

Zum Stiften anstiften – das war die Intention der Kreissparkasse Stade, als sie 1998 ihre Bürger-Stiftung als eine der ersten in Deutschland ins Leben rief. Mit einem Anfangskapital von rd. 92.000 Euro ausgestattet, ist die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade heute mit einem Stiftungskapital von über 1 Mio. Euro eine der höchst dotierten

Bürgerstiftungen in der Bundesrepublik Deutschland.

Welche Zwecke verfolgt die Stiftung?

Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital wird ein breites Spektrum sozialer, kultureller, sportlicher und ökologischer Aktivitäten in der Region Stade unterstützt. Seit Stiftungsgründung konnten weit über 100 Institutionen mit mehr als 111.000 Euro gefördert werden - von der *Jugendbücherei Himmelporten* bis zum *Freundeskreis Kirchenmusik Drochtersen*, von den *Paritätischen Diensten Stade* bis zum *Wald-Wild-Erlebnispfad in Deinste*. Die Stiftungszwecke der Bürger-Stiftung umfassen alle nach dem Steuerrecht als gemeinnützig einzustufenden Zwecke. Somit kann jeder Zustifter nach seinem

Gusto festlegen, in welchen gesellschaftlichen Bereich seine Erträge fließen sollen.

Wer entscheidet über die Verwendung der Stiftungsmittel?

Über die Verteilung der Erträge aus dem Stiftungsvermögen, für das kein konkreter Verwendungszweck vom Stifter festgelegt wurde, entscheiden die 9 örtlichen Beiräte, die aus den Reihen des jeweiligen (Samt-)Gemeinderates/Stadtrates und einem örtlichen Vertreter der Kreissparkasse Stade gebildet werden. Die Geschäftsführung der Bürger-Stiftung wird vom Stiftungsvorstand, der aus 2 Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade gebildet wurde, vorgenommen, während die Aufsicht dem Kuratorium unterliegt, dem die Vorstandsmitglieder der Kreissparkasse Stade sowie ein Mitglied des Verwaltungsrates der KSK Stade angehören. Alle an der Stiftung beteiligten Personen arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine finanzielle Entschädigung aus den Stiftungsmitteln, d.h. sämtliche Erträge der Stiftung fließen ausschließlich in förderfähige Projekte.

Welchen Personenkreis möchte die Kreissparkasse Stade mit ihrer Bürger-Stiftung ansprechen?

Die Antwort ist ganz einfach - jeden! Die Bürger-Stiftung ist für jede Privatperson interessant, die die gemeinnützige Arbeit von Vereinen und Organisationen vor Ort finanziell unterstützen will - sei es mit kleinen oder grösseren Beträgen. Aber auch Firmen können sich für wohltätige Zwecke an der Stiftung beteiligen.

Wie kann eine Beteiligung an der Bürger-Stiftung erfolgen?

Die Stiftungssatzung sieht hierfür zwei Möglichkeiten vor: die Zustiftung und die Zuwendung. Die zugestifteten Gelder werden dauerhaft angelegt und nur die Erträge werden als Fördergelder verteilt. Eine Zustiftung kann bereits mit einem Betrag ab 2.556,- Euro erfolgen. Bei einer Zustiftung ab 25.564,- Euro kann der Stifter auch festlegen, welchem konkreten Zweck die Erträge zugeführt werden sollen. Auf diesem Wege kann sich der Stifter als Mäzen einen guten Namen machen, um der Nachwelt in guter Erinnerung zu bleiben.

Im Gegensatz zu den Zustiftungen werden die Zuwendungen wie eine einmalige Spende behandelt und direkt einem bestimmten, vom Spender genannten Zweck zugeführt. Hier wurde ein Mindestbetrag von 512,- Euro festgelegt.

Wann können Zustiftungen und Zuwendungen interessant sein?

Für Zuwendungen bieten sich eine Vielzahl von Anlässen an: runde Geburtsta-

ge ebenso wie Geschäftseröffnungen, Verabschiedungen genauso wie Trauerfälle. Zustiftungen werden häufig im Rahmen einer testamentarischen Regelung vorgenommen.

Aber auch bereits zu Lebzeiten getätigte Zustiftungen können interessant sein, da sie als Sonderausgaben steuerlich absetzbar sind.

Wie ist die Resonanz vor Ort?

Mit der Bürger-Stiftung nimmt die Kreissparkasse Stade ihre Verantwortung als regionales Kreditinstitut wahr. In den Gemeinden wird das Engagement der Kreissparkasse begeistert aufgenommen. Es soll hier stellvertretend für alle der Drochterser Gemeindedirektor Emil Frerichs zu Wort kommen: „Die Kommunen können angesichts ihrer knappen Haushaltsmittel oft nur noch Pflichtaufga-

ben erfüllen. Die Bürger-Stiftung bietet die Möglichkeit, Lücken im sozialen und kulturellen Bereich zu schliessen, ohne öffentliche Kassen zu belasten.“

Wer ist Ansprechpartner?

Für Fragen und weiterführende Informationen rund um die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade steht Axel Ahrens vom Stiftungsvorstand gern zur Verfügung. – Die Anschrift:

Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade, Axel Ahrens
Gr. Schmiedestr. 12, 21682 Stade
Tel.: 04141/109-123
Fax: 04141/109-151



Förderprojekt Wald-Wild-Erlebnispfad Deinste, Besucher bei der Eröffnung

Coupon für Interessenten

Senden an: Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade, Axel Ahrens, Große Schmiedestraße 12, 21682 Stade

Zustifter / Zuwender

Name, Vorname

Straße

PLZ, Ort

Telefon

Informationen

Ich wünsche weitergehende Informationen. Bitte setzen Sie sich mit mir in Verbindung.

Ort, Datum

Unterschrift

Feerner Moor

Das Hochmoor-Naturschutzgebiet im Rüstjer Forst



Fotos: Schaffhäuser

Das Feerner Moor ist eines der 25 Naturschutzgebiete im Landkreis Stade. Seit 1991 ist das 184 ha große Gebiet zwischen Dollern und Helmste als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Es gehört damit zu den 9 Hochmoor-Naturschutzgebieten im Landkreis Stade. Es ist umgeben vom Landschaftsschutzgebiet Rüstjer Forst, das bereits seit 1973 unter Schutz steht.

Mitte des 18. Jahrhunderts lag das Feerner Moore in einer großflächigen Moor- und Heidelandschaft eingebettet. Fast der gesamte Rüstjer Forst war zu dieser Zeit als Hei-

de genutzt. Erste Entwässerungen und Torfstiche sind ab dem 19. Jahrhundert belegt. Der letzte Torf wurde zu Beginn der 1960er Jahre gestochen. Trotz des Einstellens des Torfstechens waren die Entwässerungsgräben weiter in Funktion. Erst durch den Grabenverschluss durch das staatliche Forstamt Harsefeld in den 1980er Jahren konnten sich in den aufgelassenen Torfkuhlen wieder teilweise Schwingrasen entwickeln. Die nicht abgetorften Bereiche bewaldeten.

Europäischer Schutz für das Feerner Moor

1999 erfolgte die Aufnahme in die Vorschlagsliste für das Europäische Naturschutznetz NATURA 2000 (FFH – Gebiet). NATURA 2000 ist ein Netz aus Naturgebieten in ganz Europa. Es reicht von den Kanarischen Inseln bis zum nördlichsten Punkt Finn-

Pflege- und Entwicklungsziele

- Optimierung der moortypischen Wasserhältnisse zur Förderung des Torfmooswachstums = Moorbewirtschaftung.
- Erhalt und Entwicklung der Unge störtheit des Gebietes. Vergrößerung des vom Menschen unbeeinflussten Gebietes als Lebensraum seltener und störungsempfindlicher Tier- und Pflanzenarten.
- Reduzierung der Nährstoffeinträge aus umliegenden Flächen
- Entwicklung des Waldes in den Randzonen zur Abschirmung von Störungen aller Art. Entwicklung eines standortgerechten Laubmischwaldes.
- Erhalt und Entwicklung von Bruch- und Moorwäldern.
- Förderung von randlichen Moorheideflächen in kleineren Teilbereichen in den Übergangsbereichen von Geestboden zu Moorboden.
- Förderung und Entwicklung einer extensiven Grünlandnutzung im Teilbereich "Helmster Moor".

lands und schützt die am meisten bedrohten Lebensräume, Pflanzen und Tiere in Europa. Es basiert auf zwei Europäischen Richtlinien: Der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie - FFH und der Vogelschutz-Richtlinie. Diese Richtlinien geben jedem Staat der EU die Möglichkeit, Gebiete für dieses europaweite Schutzgebietsnetz zu benennen.

Weitere Informationen:
 Naturschutzamt, Herr Bergmann
 Tel. 04141/12-545

Ausstellung zum Naturschutzprojekt „Hohes Moor“

Bereits in der Umwelt im Kreis 2002 haben wir über die Wiedervernässung des Hohen Moores berichtet. Über die aktuellen Fortschritte des größten Naturschutzprojektes im Landkreis Stade können Sie sich auf der Internetseite www.landkreis-stade.de unter der Rubrik Natur informieren. Vier Ausstellungstafeln stehen dort im PDF-Format zur Verfügung. Die Infotafeln sind bis Mitte Januar 2004 im Flur des Umweltamtes zu sehen. Danach können Sie die Ausstellung über das Naturschutzamt ausleihen.



Ausflug in die Wildnis

Kreistagsabgeordnete besuchen das Naturschutzgebiet Feerner Moor

Die diesjährige 4. Naturschutzwanderung des Kreistages führte in das Naturschutzgebiet „Feerner Moor“. Der Landkreis Stade hat vor 15 Jahren einen großen Teil des Moores für Naturschutzzwecke erworben. Dieses Jubiläum wurde zum Anlass genommen, eine erste Bilanz der Schutzbemühungen zu ziehen und dem Kreistag über den Stand der Moorentwicklung zu berichten.

Die Tatsache, dass ein großer Gebietsteil des Hochmoores vor 15 Jahren in das Eigentum des Landkreises übergegangen ist, ermöglichte eine sofortige Umsetzung von Pflegemaßnahmen. „Urwaldähnliche“ Bereiche konnten sich ohne Störung unter optimierten Bedingungen weiterentwickeln. Die bis heute kontinuierlich fortgeführten Arbeiten können in absehbarer Zeit zum Abschluß gebracht werden. Eine vom Menschen weitgehend unbeeinflusste Entwicklung kann danach in einer im Landkreis bisher einmaligen Art und Größe einsetzen.

Bei der Moorführung wurden die bisherigen Ergebnisse gezeigt und Erfahrungen erläutert. Die Abgeordneten wurden vom Leiter des Naturschutzamtes Uwe Seggermann und dem Projektleiter Helmut Bergmann zu einigen Besonderheiten geführt.

So sind die Besenheideflächen am nördlichen Rand des Feerner Moores mit zusammen etwa 3,5 ha die größten ihrer Art im Landkreis Stade. Von hier ging es an der einzigen, erhaltenen Anmoorheide des Landkreises vorbei zum zen-

und wird nicht durch öffentliche Wege zerschnitten und unterliegt außer der Jagd keinerlei Nutzungsansprüchen. Nach Durchführung der Grundinstandsetzungsmaßnahmen (Wiedervernässung) ist ein vollkommenes „Sich-



Kreistagsabgeordnete informieren sich über die Besonderheiten der Anmoorheide

tralen Hochmoorbereich. Hier kamen die mitgebrachten Gummistiefel zum Einsatz, da trotz der notwendigen Ortskenntnis der Führer, der eine oder andere Graben zu breit oder ein Moorloch zu versteckt war.

Wildnis als Totalreservat

Innerhalb des Naturschutzgebietes liegt das größte zusammenhängende Totalreservat im Landkreis Stade. Die Fläche ist vollständig in öffentlichem Besitz

selbst-überlassen“ vorgesehen. Über die Naturschutzverordnung besteht ein vollständiges Betretungsverbot. Es wurde deutlich, daß dieses schon aus Eigeninteresse beachtet werden sollte, da die Vernässung im ganz überwiegenden Teil bereits durchgeführt worden ist. Moorwälder, wassergefüllte Torfstiche, Schlammflächen und Schwingrasen machen das Gebiet unzugänglich. Die unheimliche Atmosphäre eines ursprünglichen Moores ist bereits wieder deutlich zu spüren.

Umweltamt – Abteilung Straßen

Sichere Fahrt auf allen Kreisstraßen

Kreisstraßen verbinden die Gemeinden und Samtgemeinden untereinander und schaffen die Verbindung an das Netz der überregionalen Landes- und Bundesstraßen. Im Kreisgebiet des Landkreises Stade gibt es ca. 380 km Kreisstraßen die von ca. 225 km Radwegen begleitet werden.

Die Abteilung Straßen im Umweltamt sorgt dafür, dass die Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger die Straßen und Radwege gefahrlos nutzen können. Dazu ist das bestehende Kreisstraßennetz in seiner Bausubstanz zu erhalten. Neue Netzerweiterungen müssen geplant werden. Die Ausschreibung, Bauleitung und Abrechnung ist von der Abteilung abzuwickeln. Die Beschilderungen und Markierungen sind den Erfordernissen anzupassen. Genehmigungen, Gestattungen und Ausnahmegenehmigungen sind zu erteilen.



Dieter Müller

Für die Unterhaltung der Kreisstraßen ist die Kreisstraßenmeisterei in Bliedersdorf mit ihrem Stützpunkt in Drochtersen zuständig. Dafür sorgen ein Straßenmeister, zwei technische Mitarbeiter und 36 Straßenwärter. Außerdem werden Unterhaltungsbauarbeiten der Fremdfirmen durch Bauaufseher vor Ort kontrolliert.



Ingo Grüner

Unterhaltung ist: Risse und Löcher in den

Straßen auszubessern, Mäharbeiten in den Seitenräumen durchzuführen, Bäume und Büsche auszuschneiden, Verkehrsschilder aufzustellen, Ampeln zu warten, Rohrleitungen und Gräben zu säubern, etc. Der obligatorische Winterdienst ist durchzuführen.

Bei erforderlichen Absperrungen/Umleitungen ist Ihr Einsatz ebenfalls erforderlich. Außerdem beseitigen diese Mitarbeiter die Unfallschäden, die kostenpflichtig mit dem Verursacher bzw. deren Versicherungen abgerechnet werden.

Wenn die Entwicklung des Verkehrs es erfordert oder das Netz der Landes- und Bundesstraßen erweitert wird, muss diese Erweiterung dem Kreisstraßennetz angepasst werden. So wird derzeit für die Entlastung des Harsefelder Ortskernes eine Umgehungsstraße geplant und für den Bau der Autobahnen A26 wurde die Verlegung der Kreisstraße 36 in Horneburg geplant. Diese und alle anderen Planungen für Kreisstraßen bedürfen umfangreicher Abstimmungen mit den Vertretern öffentlicher Belange und den Vorstellungen betroffener Grundstückseigentümer. Für diese Abstimmungen werden die erforderlichen Pläne und Unterlagen in der Abteilung und in Zusammenarbeit mit externen Ingenieurbüros erarbeitet.

Für Neu- und Umbaumaßnahmen und den Grund und Boden wird Geld benötigt, das von der Politik bereitgestellt werden und von der Abteilung eingeworben werden muss.

Die Verwaltung der Kreisstraßen bewegt sich zwischen



Helmut Buck
(Abteilungsleiter)



Helmut Korn



Britta Kunkel



Wolfgang Hoffmann

öffentlich-rechtlichem Auftreten als Straßenbaulastträger und privatem Auftreten als Grundstückseigentümer. So müssen in der Abteilung sowohl Sondernutzungserlaubnisse wie für Zufahrten, als auch Gestattungsverträge wie für Leitungsverlegungen erarbeitet werden. Weiterhin sind Stellungnahmen zu Bauanträgen und Bauleitplanungen zu fertigen, und es sind die Haushaltsmittel zu bewirtschaften.

Straßen verbinden, sie ermöglichen den Austausch von Gütern und Dienstleistungen und sie ermöglichen es uns andere Menschen kennen zu lernen. Sie sind für eine offene und freie Gesellschaft unverzichtbar. Der Bau und die Unterhaltung von Straßen ist als eine Gemeinschaftsaufgabe angesehen. Träger der sogenannten Straßenbaulast ist daher in der Bundesrepublik Deutschland die öffentliche Hand. Auch der Landkreis Stade trägt seinen Teil der Last. Er ist für ca. 380 km Straßen und ca. 225 km Radwegen verantwortlich.

Verantwortlich heißt: „Verantwortung für die Verkehrssicherheit und Verantwortung für das Vermögen“.

In der Abteilung wird neben den Arbeiten für die Kreisstraßen auch die Geschäftsführung des Wegezweckverbandes erledigt. Dieser Zusammenschluss von Gemeinden bessert mit eigenem Personal Gemeindestraßen aus.

**Auskunft erteilt:
Umweltamt, Abteilung
Straßen, Herr Buck,
Tel. 04141/12-544**

Garten der Steine

Zeugen der Landschaftsentwicklung in Harsefeld



Fotos: Monsees

Steine und Infotafeln geben Auskunft über die Entstehung unserer Landschaft

Idyllisch am Rande des Auetals in Harsefeld gelegen, befindet sich seit Frühjahr 2003 der „Garten der Steine“, ein Findlingsgarten, der die Anfänge unserer Landschaft dokumentiert. Über 170 Findlinge aus unserer Region, die meisten davon beschriftet, sind nach Themen zusammengestellt im Findlingsgarten angeordnet.

Die Harsefelder Geest ist eine eiszeitlich geprägte Landschaft. Mit dem Eis wurden die riesigen Steinblöcke aus Granit und Basalt vor Jahrtausenden aus Skandinavien zu uns an die Elbe transportiert. Jeder Findling kann eine spannende Geschichte erzählen, die von seiner Entstehung am Ursprungsort, den Bedingungen seiner weiten Reise auf dem Rücken der Gletscher und seiner Ankunft und Unterbringung am Fun-

dort berichten. Einige unserer Findlinge sind so typisch, dass an Hand ihres Aussehens ihr Herkunftsort bestimmt werden kann.

An 12 Stationen wird über die Entstehung unserer Landschaft, die Herkunft der Findlinge, den Kreislauf der Steine, ihre Entstehung und Verwandlung bis hin zur Verwitterung, über Feuersteine, die Nutzung der Steine durch den Menschen und den Salzstock unter Harsefeld informiert. An allen Stationen liefern Schautafeln lebendige und anschauliche Informationen zu den jeweiligen Themen.

Der Stader „Verein zur Förde-

Foto: Schmidt



rung von Naturerlebnissen e.V.“ hat gemeinsam mit dem Flecken Harsefeld den Findlingsgarten eingerichtet. Unterstützung kam vom Lions-Club, dem Verein Naherholung Niedersachsen, einer 5.000-Euro-Spende der „Alles Gute“-Stiftung der Kreissparkasse Stade und vielen Unternehmen, die Geräte stellten zum Transport und dem Ablegen der Steinriesen an ihrem Bestimmungsort im „Garten der Steine“.

Der Steingarten liegt am Rande des Auetals neben dem Friedhof Ehrenberg (Parkplatz) und ist über die Straßen Im Sande und Im Butendiek zu erreichen. Der „Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.“ hat mit dem „Garten der Steine“ unserer Region ein lohnendes Ausflugsziel für Familien, interessierte Laien aber auch Hobby-Geologen hinzugefügt.

Weitere Informationen:

beim Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Tel. 04141/12-561 und www.verein-naturerlebnisse.de

Ökologischer Untersuchungsgarten



Fotos: Scheid

Am Bienenstand

Biologieunterricht für alle Sinne

Seit mehr als 10 Jahren bietet der **Ökologische Untersuchungsgarten des Landkreises Stade eine praxisbezogene Ergänzung des Schulunterrichtes an. Auf mehr als 2,5 ha können Schüler und Schülerinnen 15 Biotope eigenständig untersuchen.**

Auch ein Gewächshaus mit Kalt- und Warmzone ist vorhanden. Für Untersuchungen und Experimente stehen hochwertige, wissenschaftliche Geräte und eine umfangreiche Spezialliteratur zur Verfügung. Auf Medien (z.B. Overheadprojektor, Dias, Videos) wird weitestgehend verzichtet. „Nur was man bewußt gesehen und begriffen hat, bleibt auch ein Erlebnis“.

Unter fachkundiger Anleitung können sich Schüler und Schülerinnen unmittelbar mit Themen auseinandersetzen, die im normalen Unterricht meist nur theoretisch erarbeitet werden können. Das Themenangebot ist jahreszeitlich verschieden und wird laufend überarbeitet und erweitert.

Ein beliebtes Thema stellt im späten Frühjahr und im Sommer der Schwerpunkt Bienen und Imkerei dar. Auf dem Gartengelände befindet sich

Weitere Auskünfte:
Ökologischer Untersuchungsgarten,
Dr. Scheid, Tel. 04141/492 490

Themenbeispiele

- Insekten des Freilandes fangen und kennenlernen
- Wasserprobenahme und Untersuchung
- Wasserinsekten beobachten und bestimmen
- Planktonuntersuchung
- Bienen am Bienenstand
- Landwirtschaftliche Nutzpflanzen
- Die Welt der Tropen
- Der Bereich der Mikroorganismen
- Holz und Photosynthese
- Einheimische Fische im Großaquarium

ein Stand mit 10 Bienenvölkern. Für den Besuch der Bienenvölker steht für die Schüler ein halber Klassensatz Imkerschutzkleidung zur Verfügung. So eingekleidet können die Schüler mit dem Leiter des Gartens einzelne Bienenvölker öffnen und das Innere eines Bienenvolkes kennenlernen. Dabei werden Ängste abgebaut und Bewunderung für natürliche Systeme geweckt.

Der ökologische Schulgarten in der Glückstadter Straße 13 in Stade steht für alle Interessierten auch außerhalb der Schule kostenfrei offen.



Schüler der BBS III ausgerüstet für den Insektenfang

Umwelttermine 2004

Januar

04.01.: Eröffnung der Sonderausstellung „Kraniche“
Natureum Niederelbe

14.01., 19:30 Uhr: Risiko Mobilfunk? Vortrag
Stadtmarketing Harsefeld - Agenda 21

25.01., 13:00 und 15:00 Uhr: Kälte und Hunger - Wie überwintern heimische Tiere, Führung
Natureum Niederelbe

Februar

01.02., 15:00 Uhr: Die ostfriesischen Inseln, Vortrag
Natureum Niederelbe

08.02., 14:00 und 16:00 Uhr: Heimische Säugetiere, Führung
Natureum Niederelbe

15.02., 15:00 Uhr: Die Seychellen im Indischen Ozean, Vortrag
Natureum Niederelbe

18.02., 19:30 Uhr: Faszinierende Vogelwelt im Landkreis Stade. Diavortrag
Stadtmarketing Harsefeld - Agenda 21

21.02., 15:00 Uhr: Eröffnung der Sonderausstellung „Lebende Echsen“
Natureum Niederelbe

29.02., 13:00 und 15:00 Uhr: Geheimnisvoller Vogelzug, Führung
Natureum Niederelbe

März

06.03., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

06.03., Uhrzeit auf Anfrage: Obstbaumschnitt-Kurs
Stadtmarketing Harsefeld - Agenda 21, Ort auf Anfrage

10.03., 19:30 Uhr: Energie im Überfluss - Heizen mit Holzpellets. Präsentation
Stadtmarketing Harsefeld - Agenda 21

13.03., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

14.03., 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr: Geheimnisvolle Kriechtiere, Führung
Natureum Niederelbe

20.03., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

20.03., 15:00 Uhr: Eröffnung der Sonderausstellung „Wildlife“
Natureum Niederelbe

27.03., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

28.03., 12:00 und 14:00 Uhr: „Was singt denn da?“, Führung
Natureum Niederelbe

April

03.04., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

04.04., 10:00 - 13:00 Uhr: Öffentliche Fahrt mit dem Moorkieker
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

10.04., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

11.04., 11:00 bis 17:00 Uhr: Osteraktion
Natureum Niederelbe

17.04., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

18.03., 15:00-18:00 Uhr: Willkommen im Naturforscher-Club (5 x für 8-12jährige)
FABI, Ort: Stade-Wiepenkathen

23.04., 14:30-18:30 Uhr: Das Natur-Atelier (für Kinder, 9-12 Jahre)
FABI, Ort: Oldendorf, Sunder Seen

24.04., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

24.04., 15:00 Uhr: Eröffnung der Sonderausstellung „Wale an der Küste“
Natureum Niederelbe

25.04. Tag des Baumes
Informationen: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V., Landesverband Niedersachsen, Prinzenstr. 17, 30159 Hannover, www.sdww.de

Mai

01.05., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

02.05., 10:00 - 13:00 Uhr: Öffentliche Fahrt mit dem Moorkieker
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

02.05., 12:00-16:00 Uhr, Bernstein „schleifen“, Mitmachaktion
Natureum Niederelbe

08.05., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

09.05., 12:00-16:00 Uhr: Wir forschen im Wasserland, Aktionstag
Natureum Niederelbe

15.5., 11:00-15:00 Uhr: Familientag im Kinderwald
FABI, Ort: Horneburg

15.05., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

16.5., 11:00-15:00 Uhr: Familientag im Kinderwald
FABI, Ort: Horneburg

16.05., 11:00-17:00 Uhr, Ein Tag wie in der Steinzeit, Mitmachaktion
Natureum Niederelbe

20.05., 12:00-16:00 Uhr, Kreatives Basteln für Jung und Alt: Gestalten in Ton
Natureum Niederelbe

22.05., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

29.05., 14:00 - 17:00 Uhr: Öffentliche Vogelkiekertour
Verein zur Förderung von Naturerlebnissen

30.05., 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr: Wale an der Küste, Aktionstag
Natureum Niederelbe

31.05., 12:00, 14:00 und 16:00 Uhr: Wale an der Küste, Aktionstag
Natureum Niederelbe

Veranstalter und Orte

FABI, Evangelische Familienbildungsstätte Kehdingen / Stade e.V., Telefon: 04141/921731
Natureum Niederelbe, Balje, Tel.: 04753/842110
Naturschutzbund Deutschland e.V. - Kurzfristige Termine unter www.nabustade.de

Stadtmarketing Harsefeld - Agenda 21, Telefon: 04164/887135

- Veranstaltungen in Meyers Gasthof, Markstr. 19, Harsefeld

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen, Telefon: 04141/12 561

- Vogelkiekertouren ab Freiburg, Bahnhofstraße
- Moorkiekerfahrten in Aschorn, Eufloor-Humuswerke

Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wenn Sie Ihre Veranstaltungen genannt haben möchten, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.

Adressenliste

für Natur und Umweltfragen

Landkreis Stade - Naturschutzamt

Herr Tiedemann, Telefon: 04141/12-549
Am Sande 4, 21682 Stade
naturschutzamt@landkreis-stade.de

Landkreis Stade - Umweltamt

Am Sande 4, 21682 Stade
umweltamt@landkreis-stade.de
• Abfall-, Umwelttelefon: 04141 / 12-567, -568
• Wasserwirtschaft: Frau Jungiereck, Tel.: 12-553
• Immissionsschutz: Herr Dunkel, Tel.: 12-555
• Straßen: Herr Buck, Tel.: 12-544

Recyclingzentrum Stade (RZS)

Klarenstrecker Damm 46-48, 21684 Stade
Telefon: 04141/64064

Ökologischer Untersuchungsgarten des Landkreises Stade

Dr. Hubert Scheid, Glückstädter Straße 13,
21682 Stade, Telefon: 04141/492490

Naturschutzbeauftragte des Landkreises Stade

Dieter Klaehn, Thuner Hang 5, 21680 Stade
Telefon: 04141/63230
Georg Ramm, Grüner Weg 5, 21734 Oederquart
Telefon: 04779/495

Naturschutzstation Unterelbe, Bezirksregierung Lüneburg

Gerd Heinze, Jürgen Ludwig
Natureum Ostemündung, 21730 Balje
Telefon: 04753/708

Natureum Niederelbe

Naturkundemuseum und Ökologische Station
Ostemündung, Neuenhof 8, 21730 Balje
Telefon: 04753/842131

Niedersächsisches Forstamt Harsefeld

Dr. Otto Fricke, Am Amtshof 1, 21698 Harsefeld
Telefon: 04164/8193-11

Stadt Stade

Planungs- und Hochbauamt
Wilfried Böhling, Regina Aumann
Höckerstr. 2, 21677 Stade, Telefon: 04141/401-335

Stadt Stade Agenda 21

Siegrun van Bernem, Höckerstr. 2, 21677 Stade
Telefon: 04141/401-328

Stadt Buxtehude - Stadt- und Land- schaftsplanung

Gerhard Furch, Bahnhofstr. 7, 21614 Buxtehude
Telefon: 04161/501308,
fachgruppe30@stadt.buxtehude.de

Samtgemeinde Horneburg

Agendabeauftragte Irmgard Richter
Lange Straße 47-49, 21640 Horneburg
Telefon: 04163/807929, richter@horneburg.de

Arbeitskreis Lokale Agenda 21

Christoph Kleimeier, Nelkenweg 7,
21709 Himmelpforten, Telefon: 0171/2165767
c.kleimeier@t-online.de

Agenda 21, Stadtmarketing Harsefeld

May-Britt Müller, Herrenstr. 25, 21698 Harsefeld
Telefon: 04164/887135, agenda21@harsefeld.de

Samtgemeinde Lühe

Agenda-Beauftragter Theis Sumfleth
Huttfleth 18, 21720 Steinkirchen
Telefon: 04142/3551

Lokale Agenda 21

Elke Weh, Holzweg 4, 21717 Fredenbeck
Telefon: 04149/8543

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) - Stade

Hans-Kelm-Haus, Am Bohrfeld 8, 21684 Stade
Telefon: 04141/63333, kontakt@bund.stade.de

Naturschutzbund Deutschland e.V.

NABU Kreisverband Stade, Hohenfelde 29,
21720 Mittelnkirchen, nabu@nabustade.de,
Telefon: 04142/812111 (Rainer von Brook),
04141/403385 (Karin Akkermann), Fachgruppe
Freiburg: 04779/8621 (Helmut von Blücher)

Jägerschaft Kreis Stade

Ernst Heinrich Abel, Ostmarkstr. 17a, 21680 Stade,
Telefon: 04141/63133

Ökologisch-Fledermauskundliche Arbeitsgemeinschaft e.V. (ÖFLAG)

Uwe Kelm, Kirchweg 24, 21614 Buxtehude
Telefon: 04161/82714

Verein Jordsand e.V.

Haus der Natur, Uwe Schneider
Bornkampsweg 35, 22926 Ahrensburg
Telefon: 04102/32656, info@jordsand.de

Verein zur Förderung von Naturerlebnissen e.V.

Am Sande 4, 21682 Stade
Telefon: 04141/12561, Fax: 04141/2563
Verein-naturerlebnisse@landkreis-stade.de

Arbeitsgemeinschaft zur Förderung angewandter biologischer Forschung e.V.

Angela Gronert, Alte Hafenstr. 2, 21729 Freiburg
Telefon: 04779/8851

Ornithologisch-Naturkundliche Arbeitsgemeinschaft (ONAG) Landkreis Stade

Gerhard Großkopf, Zum Pulverberg 5, 21682 Stade
Telefon: 04141/87232

Weißstorchbetreuer:

Gert Dahms, Am Osterfelde 9, 21714 Hammah
Telefon: 04141/102444 oder 04144/1230
Heinz Otto Erhorn
Halepaghen Str. 8, 21614 Buxtehude
Telefon: 04161/62133 oder 040/74371433

Polizeilicher Umweltschutz

Herr Schlichting-Reinecke, Teichstr. 10, 21680 Stade
Telefon: 04141/102256

Volkshochschule Buxtehude

Wolf Rosenzweig
Berta-von-Suttner Allee 9, 21614 Buxtehude
Telefon: 04161/7434-0

Volkshochschule Stade e.V.

Hans-Ulrich Maldener, Wallstr. 17, 21661 Stade
Telefon: 04141/4099-0

Niedersächsisches Landvolk

Kreisbauernverband Stade e. V.
Bernd Eckhoff, Bleichergang 12, 21680 Stade
Telefon: 04141/519122

Kreisverband der Landfrauenvereine Stade

Renate Kühlke - Schmoltdt
Kajedeich 8, 21734 Oederquart
Telefon : 04779/381 Fax: 04779/1420

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub (ADFC),

Beim St. Johanniskloster 11, 21682 Stade
Telefon: 04141/510663

Kreisverband der Anglervereine im Landkreis Stade e.V.

Waldemar Kratzke, Schragenberg 6a,
21640 Nottensdorf, Telefon: 04163/7106

Die Adressenliste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie Ihre Adresse vermissen, melden Sie sich bitte bei der Redaktion.



Umwelt im Winter

Für große und kleine Kinder:
die Rätsel-, Spiel- und Bastelseite

Entdecken

Aus Bäumen wird Papier

Papier wird aus Holz hergestellt. Dafür werden ganze Bäume mit riesigen Maschinen zu winzigen Stückchen zerkleinert.

Mit einer Menge Wasser und verschiedenen Chemikalien werden die Holzstückchen zu Brei vermatscht. In der Papiermaschine wird der Brei in einer dünnen Schicht auf ganz feine Siebe verteilt, so dass das Wasser wieder ablaufen kann. Die kleinen Holzfasern verfilzen. Dabei entstehen riesige Papierbahnen, die mit Walzen gepresst und getrocknet werden.

Basteln

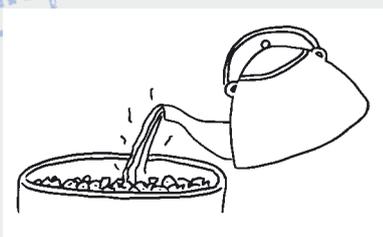
Papiermaché

Papier kann aber auch aus bereits benutztem Papier (Altpapier) hergestellt werden. Wie das geht, kannst Du selbst einmal ausprobieren:

Du brauchst alte Zeitungen oder Eierkartons, Kleisterpulver, 1 Tasse, 1 Esslöffel, 1 Schneebesen, 2 Rührschüsseln, Wasser. Zerreiße das Zeitungspapier oder die Eierkartons in sehr kleine Stücke. Du kannst beide Materialien auch mischen.

Übergieße die Schnipsel mit heißem Wasser (Vorsicht!) bis sie bedeckt sind. Die eingeweichten Papierschnipsel müssen 3 Tage quellen.

Schütte 5 Tassen kaltes Wasser in eine Schüssel. Rühre 3 Esslöffel Kleisterpulver hinein.



Lasse den Kleister 20 Minuten lang Quellen. Schlage ihn kräftig mit dem Schneebesen durch.

Rühre den Kleister nach und nach unter die Papierschnipsel, bis eine feste, knetfähige Masse entsteht. Forme aus diesem Papiermaché kleine Figuren und lasse sie dann einige Tage trocknen. Die Masse eignet sich gut für Handpuppen. Nach dem Trocknen kannst Du die Figuren bunt bemalen.

Wenn Du richtiges Papier herstellen willst, darfst Du nur Zeitungen verwenden und Du brauchst einen Schöpfrahmen.

Entdecken

Eichenbaum pflanzen

Sammle einfach einige Eicheln und lege sie über Nacht ins Wasser.

Am nächsten Morgen setzt du sie in einen Blumentopf mit frischer Erde und stellst den Topf an einen warmen, dunklen Ort. Die Erde soll immer feucht bleiben. Wenn sich die ersten Triebe zeigen, pflanzt du jeden in einen eigenen Topf, sonst wird es zu eng. Jetzt stellst du die Töpfe auf eine sonnige Fensterbank, und so bekommst du selbst gepflanzte Eichen, die später vielleicht tausend Jahre alt werden.

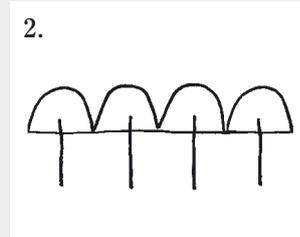
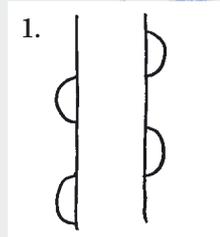
Auf die ersten Blüten deiner selbst gezogenen Eichen wirst du allerdings lange warten müssen. Eichen blühen erst nach etwa 50 Jahren. Bis dahin sind sie natürlich riesengroß und passen nicht mehr in Töpfe. Es

kommt also der Tag, wo du die Eichen besser in die freie Natur pflanzt. Dazu braucht man einen geeigneten Platz, denn die Bäume werden mit der Zeit noch viel größer. Frag doch mal beim Förster nach. Bestimmt hat er ein gutes Plätzchen im Wald frei.

Drudel

Was ist das?

Rätsein



Rätsel

Im Lenz erquick ich dich,
Im Sommer kühl ich dich,
Im Herbst ernähr dich,
im Winter wärm ich Dich.

Rätsein

Papierschöpfen ist etwas aufwendiger als Papiermaché. Eine genaue Anleitung kannst Du vom Naturschutzamt bekommen: Tel. 04141/12-550.

Oder Du schaust im Internet unter www.zzebra.de nach. Dort findest Du auch die Anleitungen, Infos und Rätsel von dieser Seite und noch eine Menge weiterer guter Ideen, Spiele und mehr Viel Spaß!

Lösungen:

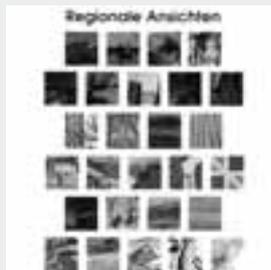
Drudel:
1. Ein Bär der einen Baum hochklettert
2. Vor dem Start des Mäusewettrennens
Rätsel: Der Baum



BELEBEN



FÖRDERN



KUNST UND KULTUR EIN FORUM GEBEN.

 **Kreissparkasse
Stade**

160 Jahre
Qualität hat Zukunft 

Kunst und Kultur tragen zum inneren Zusammenhalt der Gesellschaft bei. Deshalb liegt es der Kreissparkasse Stade am Herzen, Projekte zu fördern, die Kulturszene zu beleben und so der Region ein ganz individuelles Gesicht zu verleihen. Das macht sie für seine Bewohner lebenswerter, für die Besucher attraktiver.

Wenn's um Geld geht - Sparkasse 

Einige Förderbeispiele (v.l.): Irrlichtern im Schloßpark Agathenburg, Handwerksmuseum Horneburg, Niedersächsische Musiktage, Isern Hinnerk in Horneburg, Fleckenplatz in Freiburg, Deichgraf auf Krautsand, Skulpturenpark Schloß Agathenburg, Fährmann in Wischhafen, Moorschutzhütte in Mulsum, Regionale Ansichten - Malerei zwischen Este und Oste, Friedrich Huth Büste in Harsefeld, Küstenmotorschiff Iris Jörg in Wischhafen, Artothek der Kreissparkasse Stade, Glockenspiel am Rathaus in Harsefeld, Artothek der Kreissparkasse Stade, Schäfer in Apensen, Natureum Niederelbe.